

[Rain]a. 1 wie → [Mark]a., °NB, °MF vereinz.: °*Rainacker* „am Ende des Hofbesitzes“ Julbach PAN.— **2** wie → [An]a., °NB vereinz.: *Roågga* „Ackerrand, der als Pflugwende dient“ Röhrnbach WOS.
WBÖ 1,70.

[Rannen]a. mit Runkelrüben (→ *Ranne*) bebautes Feld: °*Rannaåcka* Hahnbach AM.

[Rauh]a. 1: *Rauhacka* „der den Winter in rauher Furche liegenbleibt, nur gepflügt, nicht geeggt“ Unteres Inntal.— **2** in ä.Spr.: *Rauåcker* „sehr mit Unkraut bewachsene Aecker, welche des fleißigen Ausjärens bedürfen“ WESTENRIEDER Gloss. 455.

WESTENRIEDER Gloss. 455.

[Raut]a. durch Rodung gewonnener Acker: °*Rautackha* Hohenpeißenbg SOG.
W-21/58.— S-16B7.

[Reiß]a. seicht gepflühtes Stoppelfeld (→ *reiß*), °OB vereinz.: °„Mitte August wurden die *Reißacker* z'sammbrodd't (geeggt)“ St.Leonhard LF.

[(Ge-)Reut]a. wie → [Raut]a., °OB, °NB mehrf., °OP, OF, MF, °SCH vereinz.: °*Kreutacker* Attenhsn LA; *die frisch oglegd'n Reidaga han bilichö Aga, weis'd drei Joa ka Schdeia zoin brauchsd* Beilngries.

WBÖ 1,70; Schwäb.Wb. V,320; Schw.Id. 1,67.— DWB VIII,848; LEXER HWb. II,471.— S-15E6, W-21/58.

[Riß]a. 1 wie → [Reiß]a., °OB mehrf., °NB vereinz.: °*Rissacker* „erstmal gestürztes Stoppelfeld“ Schrobensn.— Ackerfläche, die durch → [riß]ackern 1 entstanden ist, °OB vereinz.: °*Rissacker* „wenn die Stoppeln beim Ackern aufeinander geschlagen werden“ Harthsn M.— S. *rissen*.— **2** neu umgebrochene, als Acker genutzte Fläche, °NB, °OP, °SCH vereinz.: °*Rißacker* „umgeackertes Waldgrundstück“ Tirschenrth; *Rissacker* „Wiesen- oder Kleeumriß“ Hütting ND.
WBÖ 1,70.— W-2/22.

Mehrfachkomp.: **[Um-riß]a.** wie → [Riß]a.2: °*Umrißacker* „aus Wiese, die umgerissen wurde“ Bruckbg FS.

[Ritz]a. wie → [Reiß]a. (→ *ritzen*), °OB vereinz., °*Ritzacker* „wenn die seichte Furche auf den Halmacker gezogen ist“ Nußdf RO.
W-2/22.

[Rod]a. wie → [Raut]a.: °*Roudacker* Haselbach BUL.
DWB VIII,1107; LEXER HWb. II,481.

[Roggen]a. wie → [Korn]a.1, °OB vereinz.: °*hait dean ma an Roggnåcka mahn* Taching LF.

WBÖ 1,70; Schwäb.Wb. V,385.

[Rüb(en)]a. Rübenfeld, °Gesamtgeb. mehrf.: °*i geh zum Ruamacker auss* Heufd AIB; °*afn Roumakka had ma vill Scherroum* [Steckrüben] Regelsbach SC; *hauset er [der König] in seinem Land wie ein Sau in dem Rueb-Acker herum* SELHAMER *Tuba rustica* I,254.

WBÖ 1,70; Schwäb.Wb. V,450.— DWB VIII,1335; LEXER HWb. II,543.

Mehrfachkomp.: **[Halm-rüben]a.** Stoppelfeld, das nach der Ernte mit Rüben (→ [Halm]rübe) bebaut wird, °NB, °OP vereinz.: °*Holmroum-agger* Neunburg.

– **[Weiß-rüben]a.** mit Rüben (→ [Weiß]rübe) bepflanztes Feld, °NB, °MF vereinz.: °*Weissroumacka* Regelsbach SC.

[Ruh]a. Friedhof: °*Ruahåcka* Rettenbach WS.— Syn. → [Fried]hof.

[Runkel]a. 1 wie → [Rannen]a., °OP vereinz.: °*da Runklåcka wird g'eggt* Haselbach BUL.— **2:** °*Runklacka* „mit Runkelrüben bebauter Bifang“ Malching GRI.

WBÖ 1,70.

[Sam]a. Feld mit junger Saat, OB vereinz.: *Samaka* Erding.

Schwäb.Wb. V,562.

Mehrfachkomp.: **[Drill-sam]a.:** *Druisamåcka* „auf dem viel *Drill* [Hederich] wächst“ Hiesenu PA.

[Sand]a. Feld mit sandigem Boden, NB, °OP mehrf., OB, OF vereinz.: °*a Såndågga braucht vil Mist* Kchndemenrth NEW.

WBÖ 1,71.— DWB VIII,1760.

[Wild-sau]a., [-säue]: *Wildsäuacker, Wildsauackerl* „Acker, auf dem häufig durch Wildschweine Schaden angerichtet wird“ Deisenhfn M.

[Vor-saum]a., [Für-] wie → [An]a., NB vereinz.: *Fiasamåka* Tittling PA.

[Schaden(s)]a. Feld, auf dem häufig Schaden entsteht, °OP vereinz.: °*Schadensacker* „Schäden durch Diebstahl oder auslaufende Hühner“ Deining NM.

WBÖ 1,71.